

ab 760 m, kumulative Förderung 1960 - 1983 insgesamt
1 210 354 000 m³ Trockengas.

Bohrung Wildendürnbach T 1 (gebohrt 1961 von der ÖMV AG):

- (WT 1) 0 - 1,5 m Quartär
- 45 m Untere Lageniden-Zone des
Badenien
- 777 m Karpatien
- 1195 m Ottnangien
- 1258 m Eggenburgien
- 1966 m ET, Maissauer Granit der
Böhmischen Masse

Von ca. 1 km westlich Wildendürnbach bis östlich Pottenhofen
zunächst flachlagerndes, gegen Osten dann leicht verfaltetes
Karpatien (Vorfaltungszone). Vor Ottenthal Eintritt in
die morphologisch deutlich erkennbare Waschbergzone.
Eggenburger Schichten wiegen vor, bei Ottenthal treten
Lagen obereozäner Menilitchiefer besonders im Hohlweg
SE der Kirche auf: grünlichgraue sowie braune Tone und
Mergel, kieselige Tonschiefer, Diatomite und Menilitopallagen
(R.GRILL, 1968). Bis vor Kleinschweinbarth wieder Eggenburger
Schichten unter Löß und Lehm.

Haltepunkt 8: Tithonkalk am Schweinbarther Berg.

Nordöstlich Kleinschweinbarth liegt der Schweinbarther
Berg (Kote 337) mit dem Südmährer Kreuz. Der Kalkfelsen
gehört zu der Serie von Klippen der Waschbergzone, die
man von Ernstbrunn über Staatz, die Falkensteiner Berge
bis nach Südmähren verfolgen kann.

Am Schweinbarther Berg sieht man die Spuren einiger
aufgelassener Steinbrüche. Im Westteil, gegen die Ebene
zu, treten eher Mergelkalke und Oolithe auf, die den tithonen
Klentnitzer Schichten zugeordnet werden. Im Ostteil, wo
auch die Steinbrüche sind, sind die Kalke dolomitisiert,
bilden das Hangende der Klentnitzer Schichten und werden
als Varietät der Ernstbrunner Kalke bezeichnet (R.GRILL,
1961, geol.Karte). Die Gesteine sind fossilarm, doch steht
eine gründliche Bearbeitung noch aus. Der ganze Klippenkörper
ist tektonisch stark gestört.

Vom Gipfel des Berges hat man bei klarem Wetter eine prächtige Fernsicht auf die Nikolsburger Berge als Fortsetzung der Waschbergzone nach Norden und auf die Stadt Nikolsburg (Mikulov) in der CSSR. Hier ist auch die Gelegenheit, die regionaltektonische Situation gegen die Molassezone im Westen und das Wiener Becken im Osten zu diskutieren.

Fahrtstrecke: bis Falkenstein. An der tithonen Kalkklippe des Wachtberges (Kote 308) unmittelbar in Kleinschweinbarth, vorbei nach Süden.

Wie in der Ziegelei östlich der Straße zu sehen ist, stehen hier mächtige quartäre Lößlehme an.

Etwa 1 1/2 km südlich der Ziegelei im Westen der Straße im hügeligen Gelände weitere Tithon-Kalkklippen (Dürrenberg Kote 380 und Höhlenstein Kote 390). Kurz vor Falkenstein unter wenig Quartär wieder Tonmergel der Eggenburger Schichten. Im Nordwesten der Ortschaft aufgelassener Steinbruch im und Burgruine auf dem Tithonkalk, der z.T. dolomitisiert ist.

Bohrung Falkenstein 1 (gebohrt 1967 von der ÖMV AG):

- (Fa 1) 0 - 4 m Untere Lageniden-Zone des Badenien
- 70 m Karpatien
Diskordanz
- 355 m Egerien
- 544 m Eozän
Aufschiebung
- 612 m Ottnangien
- 635 m Egerien
Aufschiebung
- 715 m Ottnangien
- 805 m Eggenburgien
- 870 m Malm
Aufschiebung
- 943 m Oberkreide (Coniac - Santon)
Aufschiebung

- 970 m Egerien
- 1007 m Oberkreide (Coniac - Santon)
Aufschiebung
- 1023 m Eozän
Aufschiebung
- 1465 m Ottnangien + Eggenburgien
- 1781 m Oberkreide (Coniac - Santon)
- 1845 m Malm
Aufschiebung
- 2048 m Ottnangien + Eggenburgien
- 2280 m Oberkreide (Turon - Santon)
- 4506,1 m ET, Jura (autochthon)

Die Wertigkeit der einzelnen Aufschiebungsflächen ist nicht gleich, da innerhalb der bedeutendsten Schuppen auch noch Detailverschuppungen vorkommen.

Imbiß im Keller des Weingutes Seebauer in der berühmten Kellergasse von Falkenstein. Die Kellergasse ist im Löß und Lößlehm angelegt, darunter stehen Eggenburger Schichten und möglicherweise auch kleine Juravorkommen an.

Rückfahrt über Poysbrunn (schon im Wiener Becken) - Poysdorf - Brünner Straße bis Wien/Liebenbergdenkmal.

Der ÖMV Aktiengesellschaft wird für die Zurverfügungstellung der Bohrdaten und Produktionsergebnisse herzlich gedankt.